



Merkblatt zur LPO 2024 FN-Hunterklasse Springen

Allgemeine Informationen und Richten von FN-Hunterklassen Springen (§ 540 LPO)

1. Der Ursprung

Amerikanische Hunterprüfungen sind in Europa weitestgehend unbekannt – in England und Irland verbindet man ganz andere Dinge mit dem Namen Hunter. Aber auch die amerikanischen Hunterprüfungen sind aus dem Jagdreiten hinter der Hundemeute gewachsen. Die Anforderungen an die meist vollblütigen Jagdpferde und Reiter war, die Jagd gesund zu überstehen. Das Pferd musste in seinem Temperament ausgeglichen sein, sich dem Tempo der Meute anpassen und aus dem Fluss des Reitens die Sprünge überwinden. Außerdem sollte es in seiner typvollen Aufmachung „den Stolz des Reiters bestätigen“.

Die ersten Versuche, diese Prüfung auf den Platz und in das Stadion zu holen, waren die entsprechend verkürzten Parours, praktisch also nur ein Teil der Geländestrecke. In den heutigen Hunterprüfungen stehen acht bis zehn Hindernisse, alle weitgehend in Naturfarben gehalten, die es im metronomischen Gleichmaß mit konstantem Sprungablauf zu überwinden gilt. Die amerikanische Form hat sich so stark spezialisiert, dass nur noch ganz bestimmte Pferdetypen mit genau definiertem Bewegungsverhalten eine Aussicht auf Erfolg haben.

2. Die Idee

Der Jugendbereich in Deutschland ist mit Stilspringprüfungen ausreichend versorgt. Diese Prüfungen werden jedoch von der erwachsenen Altersgruppe (Ü22) wenig wahrgenommen, weil sie entweder selten für dieses Alter ausgeschrieben sind oder diese Reiter sich nicht mit Jugendlichen messen wollen. Als weiteres Turnierangebot für die Reiter, die die Wertungskriterien Stil und Manier präferieren, gibt es die Springpferdeprüfungen. Nachteile dieser Prüfungen sind jedoch, dass das Pferdealter meist begrenzt ist, die Qualität als Springpferd im Vordergrund steht und dass diese Prüfungen oftmals donnerstags und freitags durchgeführt werden.

Hinzu kommt, dass es für die Zielgruppe Ü22 kaum Möglichkeiten gibt, unterhalb der Klasse A einzusteigen. Dabei sind gerade Spät- und Wiedereinsteiger ein großes Potential (FN-Marktanalyse), meist mit gesichertem Einkommen, die das Turnier mit besonders netter Atmosphäre erleben möchten. Genau hier kann die FN-Hunterklasse die Lücke schließen.

Fazit daraus in Schlagworten:

- ✓ Einfacher Wiedereinstieg für Ü22
- ✓ Besonderes Angebot bei nettem Ambiente
- ✓ Andere Ideale → Kult ums Pferd, gepflegt, ästhetisch, harmonisch
- ✓ Solide Ausbildung von Pferd und Reiter wird belohnt
- ✓ Neue Markterschließung für gute Pferde auf A/L-Niveau

3. Der Grundgedanke

Zielvorstellung ist eine flüssige, rhythmische Absolvierung des Springparcours mit einer harmonischen Erfüllung der gestellten Aufgaben sowie einem gepflegten Erscheinungsbild von Reiter und Pferd. Zu überwinden ist dabei ein freundlicher Parcours mit einfacher Linieneinführung.

Der leicht und geschmeidig sitzende Reiter, der je nach Situation mit dem Gesäß so nah wie möglich am Sattel bleibt, soll gefühlvoll und unauffällig einwirken. Des Weiteren soll der Reiter gemeinsam mit seinem Pferd die gestellte Aufgabe möglichst mühelos und selbstverständlich erfüllen. Das Pferd soll sich losgelassen, bei guter Balance, Selbsthaltung und Rittigkeit leichtfüßig bewegen und ohne großen Aufwand mit guter Rückentätigkeit sicher springen. Ebenfalls sehr wichtig ist der Gesamteindruck inkl. Auftreten, Herausgebrachtsein und dem ausgeglichenen Temperament des Pferdes.

4. Die Besonderheiten

Grundphilosophie: Die FN-Hunterklasse ist eine Springprüfung, bei der die Kriterien Sitz und Einwirkung des Reiters und „Gerittensein“ und Springen des Pferdes bei besonderer Beachtung des Gesamteindrucks vereint werden. Zu überwinden ist ein freundlicher Parcours mit einfacher Linienführung und Geländesprüngen nachempfundenen Hindernissen bzw. Hindernisteilen.

Richter: Da sowohl Kriterien einer Stilspringprüfung als auch einer Springpferdeprüfung bewertet werden, ist mindestens ein Richter mit der Mindestqualifikation SL/BA einzusetzen.

Veranstaltungen: Die FN-Hunterklasse soll möglichst auf guten regionalen/ lokalen Turnieren in schönem Rahmen, mit teilnehmerfreundlicher Zeiteinteilung und nettem Ambiente stattfinden. Ein guter Turnieransager oder -moderator sollte die Prüfungskonzeption erläutern und die Teilnehmer anhand eines Portraitbogens (s.u.) kurz vorstellen.

5. Der Parcours

Checkliste Aufgabenstellungen für den Parcoursaufbau:

- ✓ Die Hindernisse sollen an den langen Seiten und auf den Diagonalen so platziert werden, dass genügend Platz zu geradem und korrektem Anreiten vorhanden ist.
- ✓ Die Distanzen (ausschließlich Normaldistanzen) sind in der vorgegebenen Anzahl von Galoppsprüngen zu absolvieren.
- ✓ Es sollen mindestens zwei, besser mehrere Handwechsel vorhanden sein.
- ✓ Wenigstens eine zweifache Kombination sollte vorhanden sein (Ausnahme: FN-Hunterklasse 75er ohne Kombination)

- ✓ Die einzelnen Hindernisse sollen einladend (mit Unterstellteilen und ähnlichem) gebaut sein.
- ✓ Jedes Hindernis soll mit einer Grundlinie (z.B. Absprungstange) versehen sein.
- ✓ Sofern Naturstangen bzw. entsprechende Elemente oder Geländesprüngen nachempfundene Hindernisse/-teile vorhanden sind, sollten diese vom Parcourschef auch genutzt werden.
- ✓ Eine „Erlaubte Zeit“ ist nicht vorgesehen, das gleichmäßige und flüssige Tempo ist jedoch ein wichtiges Bewertungskriterium.

Anforderungen: vgl. § 540 LPO

6. Die Beurteilung

Die Bewertung erfolgt in einer Gesamtwertnote von 0 bis 10 mit einem zusätzlichen mündlichen Kommentar der Richter oder einem schriftlichen Kurzprotokoll (vgl. Aufgabenheft Reiten zur LPO). Sie beginnt mit dem Gruß des Reiters und endet mit dem Verlassen des Prüfungsplatzes im Schritt am langen Zügel. Ziel ist ein harmonischer Gesamteindruck von Reiter und Pferd bei der selbstverständlichen Erfüllung der gestellten Aufgabe.

Bewertung:

Sitz und Einwirkung des Reiters: (s. auch Richtlinien für Reiten und Fahren, Band 1 und 2). Gewünscht wird der sichere leichte Sitz bei geschmeidigem Mitgehen mit der Bewegung. Der Reiter kann sich im leichten Sitz mit seinem Körperverhalten der ständig wechselnden Bewegungssituation des Pferdes anpassen. Zwischen den unterschiedlichen Ausprägungen der Entlastung sind die Übergänge fließend. Der Reiter muss besonders gut im Gleichgewicht sitzen, um in den verschiedenen Phasen der Entlastung vor, über und nach dem Sprung mit den Bewegungen des Pferdes mitgehen zu können. Die Einwirkung sollte gefühlvoll mit unauffälliger Hilfegebung im leichten Sitz erfolgen. Außerdem ist das Anreiten der Hindernisse, das Überwinden und Weiterreiten, das rhythmische Reiten von Hindernisfolgen mit festgelegten Distanzen sowie das Reiten von Kombinationen, Wendungen, Übergängen und Handwechseln zu bewerten.

„Gerittensein“ und Springen des Pferdes: Gewünscht wird das sicher an den Hilfen stehende, losgelassene und gleichmäßig galoppierende Pferd, das vertrauensvolles und müheloses Springen zeigt. Das Pferd soll so geritten sein, dass es ein gleichmäßig rhythmisches, ausbalanciertes Galoppieren, vom Anreiten vor dem Start über den gesamten Parcours, zulässt. Auch die Durchlässigkeit beim Durchparieren nach dem Zieldurchgang sowie ein ausgeglichenes Temperament sind bewertende Kriterien. Das Pferd sollte bei möglichst natürlicher Selbsthaltung sicher an den Hilfen stehen. Im Einzelnen ist auf das Grundtempo (Geschwindigkeit, Gleichmäßigkeit), die Regulierbarkeit, die Reaktion auf treibende, verhaltende sowie verwahrende Hilfegebung zu achten. Primäre Bedeutung hat die sofortige willige Reaktion, d.h. „durchs Genick“ mit ständiger Unzufriedenheit ist schlechter als „nicht am Zügel“ aber „an den Hilfen“. Angestrebt wird ein willig-flüssiges, aufmerksames Überwinden der Hindernisse mit hergegebenem Rücken und der Hindernishöhe entsprechendem Aufwand.

Gesamteindruck: Wichtigstes Kriterium für den Gesamteindruck ist die harmonische Bewältigung der gestellten Aufgaben unter Berücksichtigung des Zusammenpassens und -wirkens von Reiter und Pferd. Das Auftreten und Herausgebrachtsein von Reiter und Pferd fließen ebenfalls in die Bewertung ein.

Abzüge: § 540 LPO

Hindernisfehler	je 0,5 Strafpunkte
1. Unterbrechung	0,5 Strafpunkte
2. Unterbrechung	Ausschluss
Sturz des Teilnehmers und/oder Pferdes	Ausschluss

Weitere Informationen finden Sie in der LPO bzw. im Aufgabenheft zur LPO.

Hinweis: Aus Gründen der besseren Lesbarkeit wird in dieser Veröffentlichung auf eine geschlechtsneutrale Differenzierung verzichtet. Entsprechende Begriffe gelten im Sinne der Gleichbehandlung grundsätzlich für alle Geschlechter. Die verkürzte Sprachform hat lediglich redaktionelle Gründe und beinhaltet keine Wertung. Darüber hinaus gelten alle in diesem Merkblatt erwähnten Bestimmungen für Pferde und Ponys.



→ **Achtung: Bitte ausgefüllt an der Meldestelle abgeben!**
Die Angaben sind freiwillig.

Teilnehmer-Portrait FN-Hunterklasse
Informationen für den Turniersprecher und die Presse

Vollständiger Reitername (ggf. inkl. Titel): _____

Alter: ____ Jahre

Wohnort: _____

Beruf: _____

Hobbys: _____

Reiterliche Ausbildung (z.B. Trainerprüfungen/Abzeichen...):

Ausbilder /Trainer: _____

Aktuelle Erfolge: _____

Pferdename: _____

Pferdealter: ____ Jahre **Zuchtgebiet:** _____ **Geschlecht:** _____

Vater: _____ **Muttervater:** _____

Züchter: _____

Besitzer: _____

Ich reite das Pferd seit: _____

Erfolge (ggf. zusätzlich zu oben, mit Ort und Jahresangabe):

Gibt es etwas Besonderes an diesem Pferd?

